

Gesunder Glaube orientiert sich an der Heiligen Schrift. Er hält sich an die gesunde Lehre und hat diese zur Grundlage (**Rö.10,17**). Um einen gesunden Glauben zu entwickeln muß man also gesunde Predigten und Botschaften hören. Doch was ist gesund und ungesund? Der Begriff wird 5x im NT gebraucht u.a. in **1.Tim 6,3-4**. Keine Lehre ist fehlerfrei. Der gesunde Glaube weiß, dass keiner die Weisheit mit Löffeln gegessen hat. Jede Erkenntnis kann Fehler beinhalten, weil der Mensch, der sie vermittelt fehlerhaft und unvollkommen ist. Erkenntnis ist gefärbt, von meiner Geschichte, meinen Erfahrungen, meinem Glaubenshintergrund und auch von dem, was ich an Informationen aufgenommen habe. Gesunder Glaube versteht, dass alle nur mit Wasser kochen. Gesunder Glaube weiß, dass alle Erkenntnis Stückwerk ist und sich im Laufe der Jahre auch verändert (**1.Kor 13,9**). Deswegen ist es nicht sinnvoll immer gleich ein Buch auf den Markt zu bringen, wenn man meint etwas Neues erkannt zu haben. Manches Buch, was sich im Laufe der Zeit dann doch als falsch herausstellt wäre besser nie geschrieben worden. Gesunder Glaube wird nicht von Lehre und Erkenntnissen anderer entmündigt, sondern findet den Weg zu eigener Glaubenserkenntnis. Er hört zu, fragt nach, er forscht, reflektiert und prüft selber in der Schrift nach (**Apk 17,11**). An dieser Stelle bin ich dann auch nicht irritiert und geschockt, wenn der Eine etwas anderes sagt, als der Andere, sondern prüfe alles und behalte das Gute von jedem. Wir bemühen uns hier wirklich gesund zu lehren, was aber nicht bedeutet, dass wir fehlerfrei sind! Gesunder Glaube ist nicht fremdbestimmt, sondern entwickelt sich in der Beziehung zu Gott. Er wird dich Wahrheit lehren, er wird sie in dir entwickeln, festigen und bestätigen. Vieles an Verständnis wird sich im Lauf der Zeit verändern und reifen, und das ist ganz normal und nicht falsch. Lauf nicht bestimmten Menschen hinterher und werde nicht abhängig von dem, was sie sagen. Natürlich setzt Gott auch Lehrer in seine Gemeinde, aber auch die sind nicht unfehlbar sondern entwickeln sich weiter. Gesunder Glaube versteht das und rechnet auch ein Stück damit. Ich persönlich habe gelernt eine Sache nicht nur deshalb zu glauben, weil eine bestimmte Persönlichkeit im Reich Gottes sie sagt, auch wenn ich sie sehr schätze und achte. Ich muß das für mich erkennen und verstehen. Deswegen muß ich anderes nicht gleich verwerfen. Ich kann es erst einmal stehen lassen, prüfen und reifen lassen. Auch wenn wir gesunde Lehre nicht zu eng definieren können, kann man aber denke ich doch ein paar Dinge sagen. Gesunde Lehre und gesunder Glaube hat immer Jesus und seine Heilstat im Mittelpunkt. Es zählt das, was er für uns getan hat und nicht in erster Linie das, was wir für ihn tun. Gesunder Glaube kann ganz in dem ruhen, was Jesus für uns getan hat. Das heißt: Nichts, was du als Christ tust oder nicht tust, kann dazu führen, dass Gott dich mehr liebt und mehr annimmt, als er es jetzt schon tut. Ein Wort zur Gesetzlichkeit. Gesetzlichkeit bedeutet, dass ein Mensch denkt, durch sein Handeln und Verhalten sich den Himmel verdienen zu können und führt zum Leistungsglauben. Gesunder Glaube führt in die Freiheit und definiert sich nicht durch eine Leistungsgerechtigkeit, ein Lebensstil, der dir ständig einredet, dass du noch nicht genug für Gott getan hast und der dich dazu verführt, durch deine Taten gut vor

Gott da zu stehen. Leistungsglaube ist anstrengend und macht unsicher. Er raubt dir die Freude und macht verkrampft. Du hast ständig das Gefühl: Wie du lebst und was du tust reicht nicht und dann kommt der Verdammnishammer und klopft dich nieder. Gesunder Glaube freut sich darüber, dass Jesus alles für ihn getan hat und das auch reicht. Er wirkt entspannend und führt in die Freiheit (aber nicht in Faulheit und Gleichgültigkeit). Was wir tun, das tun wir freiwillig aus Liebe zu Jesus und seinem Werk, nicht aus Zwang, auch wenn der Heilige Geist uns innerlich drängen kann etwas zu tun, aber bleibt es unsere Entscheidung, ohne Zwang und ohne Verdammnis. Wenn ich nur aus Druck heraus handele, oder weil ich Menschen gefallen will (meinen Eltern, Freunden oder dem Pastor), dann entwickelt sich Glaube ungesund. Du sollst nicht mir gefallen, sondern Gott, und der liebt dich erst einmal unabhängig davon, was du tust. Es ist eine ungesunde Glaubensentwicklung, wenn wir als Christen und Gemeinden ein Klima schaffen, wo Menschen sich nur dann geliebt und angenommen fühlen, wenn sie bestimmte Regeln beachten. Wenn man sich dann bestimmten Standards dann nicht unterwirft, wird man ausgegrenzt, spürt Ablehnung. Vieles wird hier zwar nicht offen ausgesprochen, aber man bekommt es zu spüren. Auch wenn Einheit in einer Gemeinde ganz wesentlich ist, wollen wir uns nicht in Gruppenzwängen bewegen! Es gibt Christen, die wollen andere gerne kontrollieren und uniformieren – so etwas kennt die Bibel nicht – und wir nennen das heute „geistlichen Missbrauch“. Der Christ wird von Gott nicht entmündigt! Gesunder Glaube ist einzig gebunden an Jesus selbst und sein Wort. Gesunder Glaube entwickelt sich eigenverantwortlich, erkennt aber auch, dass sein Verhalten auch einen Einfluss auf die ganze Gemeinde hat und einer Gemeinschaft Schaden zufügen kann, (weshalb es auch die eine oder andere Regel geben muss). Mancher Druck wird aber gar nicht von außen auf uns gelegt sondern ist Selbstdruck. Viele definieren sich selbst, ihren Wert und auch ihrem Glauben, nämlich durch Leistung, und sie fühlen sich nur geliebt und angenommen, wenn sie was getan, etwas geleistet haben, wenn sie sich richtig verhalten haben, selbst, wenn es im Bereich christlicher Selbstkasteiung ist. Uns wird von Kindheit an beigebracht, dass du nur etwas wert bist, wenn du etwas kannst und wenn du dich anstrengst. Und unsere Gesellschaft funktioniert tatsächlich nach diesem Schema. Für den Christen ist das nicht so einfach, da er hier im Reich Gottes total umdenken muss. Viele Christen sind strenger zu sich selbst, als Gott. Aber das musst du nicht sein. Gott liebt dich. **Gal.5,1** - Grundsätzlich bist du erst einmal frei alles zu tun. (Eine gefährliche Aussage für Christen, aber sie steht in der Bibel.) **1.Kor 6,12** - Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles führt zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen. Diese Bibelstelle müssen wir aushalten können. Selbst wenn du frei bist alles zu tun, kann manches Schaden bringen, nicht nur für dich sondern auch für andere. Und damit die Gemeinde durch das Verhalten Einzelner nicht geschädigt wird, muß es auch die ein oder andere Regel auf dieser Erde geben. Achte nur darauf, dass deine Freiheit andere nicht zu Fall bringt und verführt. – **1 Kor.8,9** Und gebrauche diese Freiheit nicht als Deckmantel zur Sünde. – **Gal.5,13** Bring dich nicht wieder unter ein Joch der Abhängigkeit – weder von anderen, noch von sich selbst.